

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 19. September 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102^e année, Berne, 19 septembre 1969

Der neue Lehrplan

(Fortsetzung)

Bericht der Pädagogischen Kommission des BLV
zum Jahresthema 1967/68

Sprache/Deutsch
(Antrag der PK)

Zum «Ziel»

Die sprachliche Fassung befriedigt nicht recht. Neuer Vorschlag: Der Deutschunterricht hat die Aufgabe, die Schüler anzuleiten, durch Sprechen und Schreiben ihre Gedanken- und Gefühlswelt in treffender und persönlicher Weise zum Ausdruck zu bringen und sie zu befähigen, durch Zuhören und Lesen ihre Mitmenschen zu verstehen und ihre Innenwelt zu bereichern.

Zu den «Allgemeinen Bestimmungen»:

Zu 1. Auch hier wäre eine bessere Formulierung erwünscht: Die mündliche und schriftliche Sprachpflege ist ein Hauptanliegen der Schule. Alle Fächer haben im mündlichen Unterricht, im schriftlichen Ausdruck und in der Heftführung bei der Sprachschulung mitzuhelfen.

Zu 2. Die Unterrichtssprache ist vom dritten Schuljahr an hochdeutsch. Die Mundart ist angezeigt, wo es gilt, zum Gemüt des Kindes besonderen Zugang zu finden. Im Sachunterricht ist darauf hinzuwirken, dass neben den hochdeutschen Ausdrücken angestammtes Sprachgut erhalten bleibt (Dr. W. Marti und Mitunterzeichner).

Zu 3. Einschub zwischen 2. und 3. Abschnitt: In den oberen Schuljahren soll auch das mundartliche Schrifttum in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Zu 4. Einschub zwischen 1. und 2. Abschnitt: Die Schüler sollten Gelegenheit erhalten, sich auch in der Mundart zusammenhängend zu geeigneten Themen zu äussern. Eine saubere Trennung von Mundart und Schriftsprache ist aber wichtig.

Zu 7. Der Buchtitel des Sprachlehrmittels ist nicht aufzuführen. Der entsprechende Satz muss lauten: Für die Aufteilung des sprachtechnischen Übungsstoffes in Aufgabenkreise auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe ist das verbindliche Sprachlehrmittel massgebend (Sekt. Thun-Stadt).

Zu den Aufgaben der einzelnen Schuljahre:

Es wird ein ausführlicher Lehrplan mit genauer Stoffzuteilung zu den einzelnen Schuljahren gefordert; dann wäre ein entsprechendes Lehrmittel zu schaffen, in dem einheitliche grammatikalische Bezeichnungen verwendet würden (Vgl. Sektion Aarwangen).

Zum 2. Schuljahr:

Die Ausdrucksform im Sprachlehrplan vom 2.–6. Schuljahr «soll der Schüler fähig sein» sollte verschwinden; die Forderungen müssen ähnlich formuliert werden wie im Sprachlehrplan der Oberstufe, nämlich «sollte der

Schüler sprachlich soweit gefördert sein, dass er» (Sektion Biel).

Die Berücksichtigung der Mundart im Sprachunterricht wird nur im 1. Schuljahr erwähnt. Gemäss den Abänderungsvorschlägen muss von ihr aber auch im 2. Schuljahr und in den Schuljahren 7–9 die Rede sein (Dr. W. Marti und Mitunterzeichner).

Zum 2. Schuljahr: 1. Abschnitt:

Planmässige Einführung in den schriftdeutschen Ausdruck. Kleine Gespräche aus dem täglichen Leben in der Schriftsprache. Gegenüberstellung mundartlicher und hochsprachlicher Benennung der Dinge. Saubere Trennung der beiden Sprachwelten (Vgl. Übungsschule II, Oberseminar und Dr. Marti).

Zum 3. Schuljahr:

mündlich:

– einen einfachen Text ohne grosse Mühe lesen und in einfachen Sätzen nacherzählen;

schriftlich:

– aufschreiben einfacher, vorbereiteter Aufsätze (Sätzchen) mit Stoffen aus dem Unterricht sowie aus dem Erlebniskreis des Kindes;

– Rechtschreibung: Grossschreibung der konkreten Dingwörter – Dehnung und Schärfung – Silbentrennung nach Sprechsilben (Sektion Biel).

Zum 4. Schuljahr:

Die PK findet, dass das Anführungszeichen bei der Unterscheidung der direkten und indirekten Rede keine Erschwerung bedeuten würde. Sie schlägt deshalb vor, dass die direkte Rede mit oder ohne Anführungszeichen geschrieben werden dürfe (vgl. Thun-Stadt).

Daneben muss man sich auch im 4. Schuljahr mit der Trennung nach Sprechsilben begnügen.

Zum 6. Schuljahr:

Im ersten Abschnitt ist der Druckfehler zu verbessern:

– einen bekannten Text flüssend, sinngemäss und mit richtiger Aussprache zu lesen;

entsprechend der Anregung im 4. Schuljahr sollte es heissen:

– Satzzeichen mit Anführungszeichen (Thun-Stadt).

Inhalt – Sommaire

Der neue Lehrplan	269
Aus den Sektionen	271
Kleiner Metallkurs	271
Dans les Ecoles normales	271
Vereinsanzeigen – Convocations	274
Mitteilungen des Sekretariates	275
Communications du Secrétariat	275

Zum 7.-9. Schuljahr: mündlich

Geläufiges, sinngemässes Lesen

Übung in der freien Rede durch Nacherzählen und Berichten; Sachberichte und Darstellungen auch in der Mundart.

Entwickeln der Ausdrucksfähigkeit durch gestaltete Wiedergabe poetischer Texte; Lebensbilder bedeutender Dichter der Schweiz und Deutschlands;

Bekanntmachen mit dem bernischen Schrifttum, besonders der eigenen sprachlichen Region.

Zum Wahlfachunterricht S. 72 – «Ziel» ergänzen durch folgenden Passus: «Das Verständnis der literarischen Stoffe aus Vergangenheit und Gegenwart, die von der ganzen Klasse behandelt werden, ist zu vertiefen und zu erweitern.»

Geschichte und Staatskunde

(Antrag der PK)

1. Der Stoff ist so zu gruppieren, allenfalls zu kürzen, dass das 9. Schuljahr zur Behandlung der Gegenwartsprobleme und von Fragen der Gemeinschaftskunde zur Verfügung steht.
2. Die Stundenzahl im 9. Schuljahr muss für Mädchen und Knaben gleich gross sein.
3. Im 8. und 9. Schuljahr ist die Stundenzahl um je 10 Std. zu erhöhen.

Begründungen:

ad. 1: Förderung des Verständnisses der Lage der Schweiz

Behandlung der Fragen, mit denen sich der Schüler im täglichen Leben konfrontiert sieht

Letztes Schuljahr wird damit weniger zum «Auslauf»

Angleichung an den Geographieplan

ad. 2: Frauenstimmrecht!

Ziel

Der Geschichts- und Staatskundeunterricht soll den Schüler mit der Vergangenheit seines Landes vertraut machen und ihm Leben und Wirken seiner Vorfahren nahebringen. Er soll zugleich den werdenden Bürger auf seine künftige Stellung und seine Pflichten in der staatlichen, sozialen und kulturellen Gemeinschaft vorbereiten und im Schüler das Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten wecken.

Allgemeine Bestimmungen

Punkte 1-5 wie im Lehrplan Seite 34

6. In allen Schuljahren soll die Lehrkraft in altergemässer Weise gemeinschaftsfördernd auf die Schüler einwirken.

Auf der Oberstufe soll der Schüler zudem in einer elementaren Staatskunde die heutige Organisation der Gemeinde, des Kantons und des Bundes und die politische Tätigkeit ihrer Bürger und Behörden auf Grund von einfachen, konkreten Beispielen aus dem täglichen Leben kennenlernen.

7. Punkt 4 des Lehrplanes S. 40
8. Bisheriger Punkt 7
9. Bisheriger Punkt 8

Beispiel für die Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Schuljahre

4. Schuljahr:

weglassen: Von der Religion der Helvetier
Dreifelderwirtschaft

Neuformulierung: Die Alemannen bevölkern unser Land, bauen Häuser und Dörfer.

Rest unverändert.

5. und 6. Schuljahr: unverändert.

7. Schuljahr:

weglassen: Martin Luther und die Reformation in Deutschland

Die Waadt und Genf werden für den neuen Glauben gewonnen

Johannes Calvin

neu: Der schweizerische Bauernkrieg und das bernische Patriziat

8. Schuljahr:

1. Untergang der alten Eidgenossenschaft und die Zeit der Fremdherrschaft

Abänderung: Der Untergang des alten Bern

2. Vom Staatenbund zum Bundesstaat
3. Der Umbruch im Wirtschaftsleben
4. Kolonisation und Auswanderung
5. Der Erste Weltkrieg

9. Schuljahr:

- A. Aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts

Bolschewismus, Faschismus, Nationalsozialismus
Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen

- B. Gemeinschaftskunde

1. Der Einzelne und die Gemeinschaft

Familie, Verein, Genossenschaft, Kirche

2. Der Einzelne und seine Rechte und Pflichten im Staat

Bürgerrecht, Grundrechte, Pflichten, politische Rechte

3. Der Staatsaufbau – die Behörden

4. Die Willensbildung in der schweizerischen Demokratie

Wahlen, Abstimmungen, Stimmbeteiligung, Parteien, Verbände, Mittel der Meinungsbildung

5. Die Politik der Eidgenossenschaft

Aussenpolitik, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Verkehrspolitik, Militärpolitik.

Heimatunterricht

1.-3. Schuljahr (Antrag der PK)

Die Zielsetzung hat allgemeine Zustimmung gefunden. Hingegen wird in den Allgemeinen Bestimmungen ein ausdrücklicher Hinweis auf werkunterrichtliche Vertiefung gefordert (zu S. 32, 5). Dies würde auch eine Verschiebung des unterrichtlichen Schwergewichts mit sich bringen (vgl. S. 31, 2). Anstatt «in bildhaften Erzählungen», wäre die Formulierung «in Bildern» vorzuziehen. Damit käme man auch dem Wunsch der Wissenschaft nach grösserer Wahrheitstreue entgegen (Prof. Dr. G. Grosjean, PD Dr. Beat Junker).

Die Freiheit der Gestaltung bliebe aber gewahrt.

(Schluss folgt)

Sektion Thun-Land

In Uetendorf fand unter dem Vorsitz Alfred Reinhardt eine leider nur schwach besuchte Versammlung statt. Als Gast konnte Schulinspektor E. Schläppi aus Untereisen begrüsst werden. Es folgte hierauf eine Orientierung von Kollege Dr. Paul Anderegg über die im letzten Frühjahr in der Heimstätte Gwatt stattgefundene internationale Lehrertagung. Der Referent berichtete im besondern über Schulverhältnisse in nordischen Ländern.

Zu einer regen Diskussion führte nach dieser Orientierung die Frage der Jahresstundenentschädigung für Primarlehrer, und es wurde beschlossen, mit einem Begehren an den Kantonalvorstand des BLV zu gelangen und diesen zu ersuchen, dahin zu wirken, dass eine Regelung getroffen werden kann, wie sie für die Sekundarlehrerschaft besteht. Gewünscht wird an Stelle der bisherigen Stundenentschädigung eine Jahresstundenentschädigung.

Zur Sprache kamen ferner einige Abänderungen der Statuten. Allen Anträgen der Delegiertenversammlung wurde zugestimmt.

Zur Diskussion standen hernach verschiedene Koordinationsfragen. Eine rege Aussprache rief namentlich das Problem des Herbstschulbeginns hervor. Mit 25 gegen 2 Stimmen wandte man sich gegen diese geplante Erneuerung. Nicht einig ging man ausserdem mit den Bestrebungen, das Schuleintrittsalter auf sechs Jahre herabzusetzen; vielmehr war man mehrheitlich der Auffassung, die heutige Regelung beizubehalten oder eher noch das Eintrittsalter von bisher $6\frac{1}{4}$ Jahren auf $6\frac{1}{2}$ Jahre heraufzusetzen. Man warnte im übrigen davor, die Schule zum Experimentierfeld werden zu lassen. Wichtiger als manches andere erschien der Versammlung eine Anpassung der Lehrpläne.

H. H.

Kleiner Metallkurs I

Unter der vorzüglichen Leitung von Ernst Stucki hatten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an sieben Mittwochnachmittagen zu arbeiten und zu schwitzen, als gälte es, auf eine Olympiade zu trainieren.

Zuerst versuchten wir, aus Kupfer- oder Messingdraht Glieder zu formen. Dann lernten wir das Hartlöten. Darauf lernten wir die Methode des Steinschleifens. Wer keinen Stein gefunden hatte, bastelte sich einen Anhänger aus Draht und Glasperlen. Und weiter ging's mit einem Armreif oder Serviettenring. Hier kam vor allem die Technik der Bunzenverzierung zur Anwendung.

An einem Messingflaschenuntersatz zeigte uns Ernst Stucki die einfachste Methode des Ätzens: Auf durchsichtige Klebfolie wird eine Zeichnung gemacht, im Negativ ausgeschnitten, die Folie auf das gutgereinigte Metall gelegt, die Rückseite ebenfalls mit Folie abgedeckt, das Stück ins Ätzbad getaucht und fertig bearbeitet.

Metallfärben fand ich schwierig. Man darf während des ganzen Zeichnens nicht sprechen, da Speicheltröpfchen oder auch nur Mundhauch das Metall verunreinigen könnten.

Die schönste Arbeit hatten wir uns bis zuletzt aufgespart. Aus einer flachen Kupferplatte durften wir eine Schale hämmern und anschliessend mit Hammerschlag verziern. Alle waren sich einig: Das war der Höhepunkt der Kursarbeiten. Zu sehen und zu fühlen, wie sich ein Stück Metall auch unter unkundiger Hand formen lässt, war wirklich ein Erlebnis.

Ernst zeigte uns ja nicht nur, wie man Gegenstände anfertigt, er lehrte uns vielmehr die Techniken, die es zu deren Herstellung braucht. Auch gab er uns viele gute Tips für den Schulunterricht mit auf den Weg. Nicht vergessen will ich die Rezeptblätter, die er für uns zusammengestellt hatte. Zum Schluss erhielten wir auch noch einen Ausweis als Bestätigung, den Kurs besucht zu haben.

Elsbeth Affolter

L'Ecole bernoise

Dans les Ecoles normales

Examens d'admission: Textes des épreuves

Mathématiques

I.

1. Les candidats ayant suivi un enseignement mathématique dit classique ont à résoudre 5 des problèmes N^{os} 1 à 7.
 2. Les candidats ayant suivi un enseignement mathématique expérimental, dit moderne, ont à résoudre 5 des 9 problèmes N^{os} 1 à 9.
1. a) Calculer:
$$\frac{\frac{6}{\frac{1}{2}} - \left(\frac{110}{77} \cdot \frac{70}{25}\right)}{5 - \left(\frac{22+5}{3}\right) \left(\frac{4}{3} - 1\right)} =$$
- b) Il y a 25 km de plus de Berne à Genève que de Berne à Zurich. Trouver ces distances, leur rapport étant de $\frac{6}{5}$.

2. Soit $A = \left[\frac{x-1}{x+2} - \frac{x-3}{x+2} + 3 \right] (x^2-4)$

Ecrire l'expression contenue dans le crochet sous forme d'une fraction unique, puis simplifier A.

Calculer la valeur de A pour $x = -\frac{2}{3}$

3. Calculer les nombres m et p de façon que le polynôme $P(x) = mx^3 + px^2 - 9x + 18$ prenne la valeur 0 lorsque $x = 2$ et lorsque $x = -3$.
4. Une personne désirait vendre une propriété à raison de 12 fr. le m². Aucun acheteur ne s'étant présenté, elle a dû la partager en deux parties: l'une, qui contient les $\frac{7}{12}$ du terrain entier, a été vendue 13 fr. le m², l'autre 9 fr. le m². Le vendeur a retiré des deux ventes 1160 fr. de moins que la somme qu'il comptait obtenir. Quelle était l'étendue de la propriété?
5. Soit un cercle (C) et un point extérieur à (C). De A, on mène AMN et APQ, deux sécantes au cercle.

Joignons PN et MQ qui se coupent en O. Démontrer que les triangles MNO et PQO sont semblables.

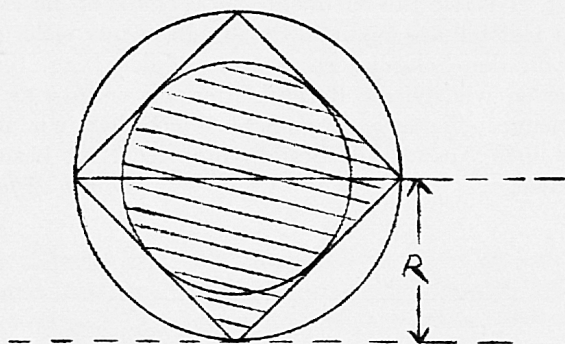
La figure comporte-t-elle deux autres triangles semblables? Si oui, lesquels?

6. Deux villes A et B sont distantes de 20 km, la route qui les joint passe par le village C à 4 km de A.

Un cycliste, Paul, part de A à 10 heures et se dirige vers B, mais à 4 km de B il s'aperçoit qu'il a perdu un colis placé sur son porte-bagages; il fait demi-tour et retrouve le colis à 12 km de A. Il reprend alors sa route vers B où il arrive à 11 h. 45.

- Déterminer la vitesse de Paul sachant qu'il n'a eu aucun arrêt de durée appréciable et que sa vitesse a conservé la même valeur tout le long du trajet.
- Donner un diagramme du mouvement de Paul. On représentera en abscisses les dates, exprimées en heures, l'origine correspondant à l'instant du départ de Paul; on représentera en ordonnées les distances à A, exprimées en km. Indiquer les échelles choisies.
- Un second cycliste, Jean, part du village C à 10 heures et se dirige vers B, d'un mouvement uniforme. Sa vitesse étant de 8 km à l'heure, déterminer approximativement à l'aide du diagramme précédent les heures de ses rencontres avec Paul.

7. Calculer l'aire de la surface hachurée (en fonction de R; prendre pour $\pi = \frac{22}{7}$).



8. Soit (E) l'ensemble des nombres pairs positifs, inférieurs à 25, et (E') l'ensemble des multiples de 3 supérieurs à 8 et inférieurs à 31. Quels sont les éléments de $(E) \cup (E')$ et $(E) \cap (E')$?

9. Dans le plan R^2 d'origine O on considère le point A $(-2; 3)$ et le vecteur $\vec{AB} \begin{pmatrix} 5 \\ 1 \end{pmatrix}$. Trouver les coordonnées de B graphiquement et par le calcul.

II.

Résoudre 5 des 7 questions suivantes:

1. Soient x, y, z et w des nombres réels dont aucun n'est nul. Laquelle ou lesquelles des expressions suivantes peut-elle ou peuvent-elles être égale(s) à zéro?

- $x + y + z + w$
- $x^2 + y^2 + z^2 + w^2$
- $x^3 + y^3 + z^3 + w^3$
- $x^4 + y^4 + z^4 + w^4$

2. Soit l'équation $x(x-y) = 0$ dans laquelle y n'est pas nul. Laquelle des solutions suivantes est la solution juste?

- $x = 0$
- soit $x = 0$, soit $x = y$
- $x = y$
- $x^2 = y$
- $x = 0$ et $x - y = 0$ à la fois.

3. Dans une expérience physique, le produit de deux grandeurs variables est constamment 1. Si l'une des deux, pendant un certain temps, est à la fois supérieure à zéro et inférieure à 1 et décroissante, laquelle des affirmations suivantes conviendra-t-elle à l'autre?

- supérieure à 1 et croissante
- supérieure à 1 et décroissante
- constante
- inférieure à 1 et croissante
- inférieure à 1 et décroissante

4. Qualifier de «vrai» ou «faux» les affirmations suivantes, en motivant très brièvement votre réponse (faire éventuellement un dessin).

- Un quadrilatère qui a 4 angles droits est un carré.
- Un triangle isocèle a deux angles égaux.
- Dans un triangle équilatéral, il y a trois axes de symétrie.

5. Même question.

- Dans un trapèze isocèle, les diagonales se coupent en leur milieu.
- Dans un plan, si deux droites sont perpendiculaires à une troisième, elles sont perpendiculaires entre elles.
- Dans un plan, si deux droites sont parallèles à une troisième, elles sont parallèles entre elles.

6. Certains triplets de nombres – comme 13, 5 et 12 ou 17, 8 et 15, ou encore 25, 7 et 24 – sont appelés «nombres de Pythagore». Pourquoi?

7. Le rapport des rayons de deux cercles est $\frac{1}{2}$. Quel est le rapport des aires de ces cercles?

Physique

(garçons) Temps: $\frac{3}{4}$ heure

Remarques générales

- Le candidat doit présenter son travail sur du papier A 4 avec carrés de 1 cm ou 0,5 cm de côté.
- Le candidat est libre de choisir 3 problèmes sur les 5 posés; il sera taxé sur trois problèmes.
- La note finale sera la moyenne entre la note de biologie et la note de physique.
- Il sera tenu compte, dans l'appréciation de la note, de la présentation d'ensemble du travail.

1. Deux personnes procèdent à des essais avec une automobile de série (Austin 1100) sur une route horizontale. Ils établissent le tableau ci-dessous, où les différentes vitesses lues au compteur sont indiquées avec les temps mesurés depuis la position de départ:

v	10	30	40	45	60	75	80	90	100	km/h
t	1,2	3,4	4,6	7	9,5	12	15,4	20,2	25	s

- a) représentation graphique de la vitesse en fonction du temps;
 - b) le conducteur a effectué 2 changements de vitesse. Repérer sur le graphique ces deux changements de vitesse et déterminer la durée approximative nécessaire pour chaque changement.
2. Sur un axe de 10 cm de diamètre, on enroule un câble. L'une des extrémités du câble est fixée à l'axe, l'autre supporte un poids de 50 kg. L'axe se met en rotation grâce à une manivelle de 60 cm de long.
 - a) Quelle force faut-il exercer sur cette manivelle pour soulever ce poids?
 - b) Quel sera le travail exécuté après 20 tours de manivelle?
 3. Indiquer 2 méthodes différentes qui permettent de déterminer le poids spécifique d'un liquide.
 4. Un fer à repasser porte les indications suivantes: 220 V/660 W. Une repasseuse travaille durant 5 heures. On demande:
 - a) Quelle sera la dépense en électricité, sachant que le kilowatt-heure coûte 0,30 francs.
 - b) Quelle sera l'intensité du courant dans le fer?
 - c) Quelle sera la résistance du fer?
 5. Au moyen de quelques schémas simples, expliquer le fonctionnement d'un moteur à explosion.

Biologie

(garçons). Temps: $\frac{3}{4}$ heure

Remarques générales

- a) Le candidat est libre de choisir 3 questions sur les 5 posées; il sera taxé sur trois questions.
 - b) La note finale sera la moyenne entre la note de biologie et la note de physique.
 - c) Il sera tenu compte, dans l'appréciation de la note, de la présentation d'ensemble du travail.
1. Schémas de 4 cellules de divers tissus ou appartenant à des organismes différents. Mettre en évidence les différences et les caractéristiques communes. Les schémas seront représentés approximativement à une même échelle d'agrandissement.
 2. Dans deux cas différents, expliquer et indiquer les transformations que peut subir l'organe reproducteur femelle après la fécondation.
 3. Est-ce que les plantes respirent? Comment est-il possible de mettre ce phénomène en évidence?
 4. Comment reconnaît-on l'amidon? Dans quelles conditions les plantes fabriquent-elles cette substance?
 5. Organisation générale du système nerveux chez les vertébrés.

(jeunes filles)

1. Comment la plante verte respire-t-elle?
2. Faites la description d'un Protozoaire (dessin et explications) et dites comment il vit.

3. Expliquez le phénomène de la fermentation alcoolique.
4. a) Citez une plante dépourvue de chlorophylle.
b) Qu'est-ce qu'une cellule reproductrice?
5. Chimie:
 - a) Que savez-vous de l'eau au point de vue chimique?
 - b) Qu'est-ce qu'une *molécule*?

Géographie

1. Répondez brièvement, dans chacune des cases correspondantes, aux points suivants:

	USA	Brésil
1. Climat(s)		
2. Richesses du sous-sol		
3. Etendue (approximative)		
4. Agriculture		
5. Elevage		
6. Industries		
7. Capitale et quelques villes importantes		

Répondez aux deux dernières questions sur une autre feuille!

2. Citez:
 - a) 2 îles des Antilles;
 - b) 2 sommets de la Cordillère des Andes;
 - c) 2 lacs nord-américains;
 - d) 2 fleuves d'Amérique du Sud;
 - e) 2 produits américains importés en Suisse.
3. Dites, en quelques lignes, ce que vous savez de la population des deux Amériques.

Histoire

1. Quel est le nom de l'actuel président des USA?
2. Qui exerce l'autorité législative dans le canton de Berne?
3. Quel peuple d'Afrique lutte, depuis près de deux ans, pour son indépendance?
4. Citez deux noms de peintres français du XIX^e siècle.
5. Indiquez l'événement historique qu'évoquent pour vous, deux des dates suivantes:

21 août 1968

1939

10 décembre 1948

1852

6. Quel est le nom du général qui a commandé l'armée fédérale lors de la guerre du Sonderbund?
7. Quelle nation européenne tenta d'établir un empire au Mexique dans la seconde moitié du XIX^e siècle?
8. Traitez, en 20 lignes au maximum, un des deux sujets suivants:
Les organisations internationales.
Le progrès scientifique et technique dans la deuxième moitié du XIX^e siècle.

Dessin

Sujet:

Esquissez un «intérieur».

Il s'agit de faire un croquis, aussi complet que possible, représentant un local où se trouvent un ou plusieurs personnages. Par exemple, vous pouvez dessiner une chambre, une cuisine, un atelier, un magasin, un laboratoire, une usine, un garage, une cave, un grenier, une église, une chapelle ou un palais, etc.

Matériel:

Feuille de dessin blanche ou grise de format Din A 3 environ. Crayon N° 2, gomme. Pas de règle.

On tiendra, à disposition des candidats, une feuille de brouillon et les appareils à tailler les crayons.

Gymnastique

(garçons)

1. *Saut en hauteur*: 6 essais, max. 3 par hauteur 1 note
 145 cm = 6; 140 cm = 5 ½; 135 cm = 5;
 130 cm = 4 ½; 125 cm = 4; etc.

2. *Grimper de perche*: 2 essais 1 note
 4.0" = 6; 5.0" = 5; 6.0" = 4; 8.0" = 3;
 12.0" = 2; 20.0" = 1.
3. *Barre fixe à hauteur de poitrine ou de tête* (un deuxième essai est autorisé en cas d'échec au premier): 1 note
 1) le tourniquet
 2) tourner en arrière à l'appui
 3) le petit tour
 4) le saut costal
 5) le Grand Napoléon
 5 exercices réussis = 6; 4 réussis = 5; etc.
 aucun exercice réussi = 1

4. *Barre fixe à hauteur de suspension* (un deuxième essai autorisé): 1 note
 1) s'établir en arrière en crochant une jambe
 2) s'établir en avant à l'appui
 3) de l'appui: tourner en avant pour élaner en suspension et sauter en arrière à la station
 4) de l'appui: saut costal
 5) élaner en avant, en arrière, en avant, trois demi-tours successifs, élaner en avant et sauter en avant à la station avec ¼ de tour.

5. *Sauts d'appui* (un deuxième essai autorisé): 1 note
 1) saut costal 1 pt
 2) saut en écartant latéralement les jambes 1 pt
 3) saut entre les bras, jambes fléchies jointes 1 pt
 4) saut avec renversement (culbute) 2 pt

Le cheval avec arçons est placé en largeur; hauteur 5^e trou et tremplin.

4 sauts réussis = 6; aucun saut réussi = 1.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 40 müssen spätestens bis *Freitag, 26. September, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar Bern. Ausstellung von Handarbeiten. Die Arbeiten der Patentklassen (Bildungskurs

1967/71) sind Freitag, 26. September, bis Sonntag, 29. September im Seminar, Weltistrasse 40, Bern, zur freien Besichtigung ausgestellt. Öffnungszeiten: 9.00–12.00 und 14.00 bis 18.00.

Lehrergesangsverein Bern. Probe: Montag, 22. September, 20.00 bis 22.00, Neufeld. C-Dur-Messe Beethoven und Missa da Requiem Sutermeister.

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 22. September, überraschungsreicher Schlusstügg nach spez. Programm.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1969/70 zu erheben:

a) Zentralkasse

1. Zentralkasse	Fr. 21.50
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 16.50
3. Schweizerischer Lehrerverein (inkl. Beitrag an den Hilfsfonds)	Fr. 4.50
	<u>Fr. 42.50</u>

b) Prämien für die Stellvertretungskasse

1. Sektion Bern-Stadt	
für Primarlehrer	Fr. 32.—
für Primarlehrerinnen	Fr. 42.—
2. Sektion Biel-Stadt:	
für Primarlehrer	Fr. 41.—
für Primarlehrerinnen	Fr. 43.—
3. Übrige Sektionen:	
für Primarlehrer	Fr. 10.—
für Primarlehrerinnen	Fr. 24.—
4. für Gewerbelehrer: 50% Zuschlag	
5. für Haushaltungslehrerinnen	Fr. 12.—

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1969/70 zu erheben:

1. Zentralkasse	Fr. 21.50
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 16.50
3. Schweizerischer Lehrerverein (inkl. Beitrag an den Hilfsfonds)	Fr. 4.50
4. Bernischer Mittellehrerverein	Fr. 4.—
	<u>Fr. 46.50</u>

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge *unbedingt bis 20. Dezember 1969* auf Postcheckkonto 30-107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1969/70):

a) Caisse centrale

1. Caisse centrale	Fr. 21.50
2. Abonnement à l'«Ecole bernoise»/SLZ et à l'«Educateur»	Fr. 16.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE (y compris le Fonds de secours)	Fr. 4.50
	<u>Fr. 42.50</u>
4. Société pédagogique romande	Fr. 4.—
	<u>Fr. 46.50</u>

b) Primes pour la caisse de remplacement

1. Section de Berne-Ville:	
Maitres primaires	Fr. 32.—
Maitresses primaires	Fr. 42.—
2. Section de Bienne-Ville:	
Maitres primaires	Fr. 41.—
Maitresses primaires	Fr. 43.—
3. Autres sections:	
Maitres primaires	Fr. 10.—
Maitresses primaires	Fr. 24.—
4. Maitres aux écoles professionnelles: suppl. de 50%	
5. Maitresses ménagères	Fr. 12.—

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1969/70):

1. Caisse centrale	Fr. 21.50
2. Abonnement à l'«Ecole bernoise»/SLZ et à l'«Educateur»	Fr. 16.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE (y compris le Fonds de secours)	Fr. 4.50
4. SBMEM	Fr. 4.—
	<u>Fr. 46.50</u>
5. Société pédagogique romande	Fr. 4.—
	<u>Fr. 50.50</u>

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées *au plus tard jusqu'au 20 décembre 1969* (compte de chèques postaux 30-107).

Secrétariat de la SEB

Berichtigung

Im Bericht über die Sitzung des Kantonalvorstandes vom 23. August ist zum *Bibliotheksdienst* ein Irrtum unterlaufen. Der KV hat beschlossen, dieser für viele Lehrer nützlichen Institution beizutreten, *trotzdem* der SLV darin vertreten ist.

Bitte um Kenntnissnahme.

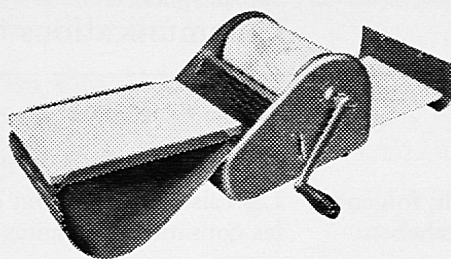
Der Zentralsekretär: *Rychner*

Rectification

Une erreur s'est glissée dans le compte rendu concernant la séance du 23 août du Comité cantonal, au tractandum *Service de bibliothèque*. Le CC a décidé de s'affilier à cette institution qui sera utile à bien des collègues, et ceci bien que le SLV en fasse déjà partie.

Nous prions nos lecteurs de prendre connaissance de cette mise au point. Le secrétaire central: *Rychner*

Für eine gute
Werbung
Schulblatt-
Inserate



Verkaufsprogramm:

Cito-Umdrucker
Cito-Vervielfältiger
Cito-Adressiermaschinen
Cito-«Eichner»-Trocken-
kopiermaschinen
Cito-«Fluid»-Photokopier-
geräte
Cito-Papierschneide-
maschinen

CITO AG

Fabrik für Büromaschinen

Umdrucker in 5 verschie-
denen Modellen vom
Portable-Apparat für
Schulen zu Fr. 365.- bis zur
automatischen elektrischen
Umdruckmaschine
mit Walzenbefeuchtungs-
System.

BASEL

4000 Basel 6
St. Jakobsstrasse 17
Telephon 061 34 82 40

Vertreter für Bern
und Umgebung:

W. Gilgen
Stöckackerstrasse 86
3018 Bern

Telephon 031 41 61 70

Schweizer Fabrikat

Vertreter in der ganzen
Schweiz. Verlangen Sie
unverbindliche
Vorführung. Alte Appa-
rate werden von uns
an Zahlung genommen.

**Fabrikgarantie
und Service**

Hektoblätter mit Orig.
in 6 verschiedenen Farben,
mit Notenlinien, Skala-
Aufdruck, 5 mm kariert
Flüssigkeit Citol-Abzugs-
papier für alle Umdrucker

Alle Bücher

Bern, Marktgasse 25
Telefon 031 22 68 37

Biel, Dufourstrasse 17
Telefon 032 2 57 37

Gstaad, Telefon 030 4 15 71

Gute Bedienung

**Buchhandlung
Scherz**



Prompter Bestelldienst

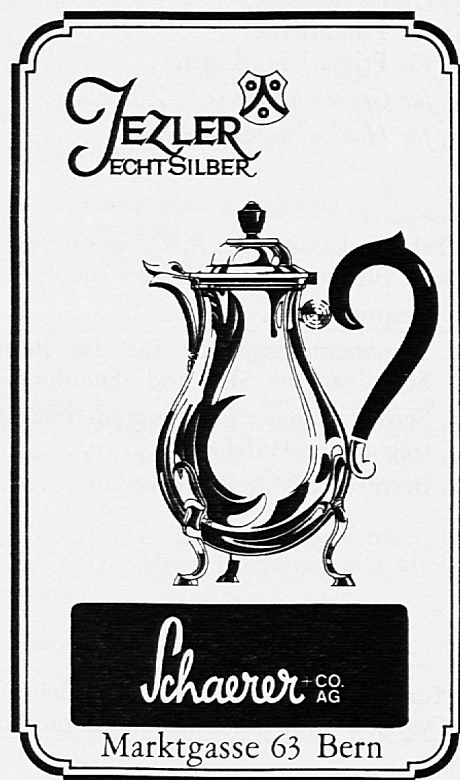
Behaglich wohnen ...
mit Teppichen von



GEBRÜDER BURKHARD BERN

Zeughausgasse 20 Bern

Tel. 22 63 88



Mit bester Herm. Denz AG
Empfehlung Klischees
Bern

Unsere
Inserenten

bürgen
für
Qualität